



**Coaching-Gespräch**  
**Sexualität**  
Ausgabe 016 / 15.2.2010

*Der Klient (59, früh verwitwet, kinderlos) ist Gründer und Besitzer eines kleinen Unternehmens, das Labordienstleistungen anbietet. Seit einiger Zeit beschäftigt ihn eigentlich die Übergabe an einen möglichen Nachfolger.*

[...]

*Klient:* Gut, dann wollen wir mal! (*räuspert sich*) Sie hatten mich ja beim letzten Mal gebeten, mir zu überlegen, wie für mich die Zeit nach der Arbeit aussehen soll. (*denkt nach, sieht auf seine Hände*) Wenn ich ehrlich sein soll, bin ich dazu überhaupt nicht gekommen. Ich war die ganze letzte Woche so wütend (*unterbricht sich*) ...

*Coach:* Da konnten Sie vor lauter Ärger gar nicht nachdenken.

*Klient:* Genau! Also, so was ist mir ja schon lange nicht mehr passiert. Wissen Sie, ich habe da diese neue Mitarbeiterin. Frau Dr. Uhlenhorst. Und... ich weiß gar nicht, wie ich das genau beschreiben soll. Die tanzt mir einfach auf der Nase herum.

*Coach:* Hm.

*Klient:* Unverschämt, einfach!

*Coach:* Sie sagen, Ihre Mitarbeiterin tanzt Ihnen auf der Nase herum. Ich frage mich gerade, was genau ich mir dabei vorzustellen habe.

*Klient:* Ach, wissen Sie... Sie macht halt, was sie für richtig hält. Naja... das ist vermutlich auch nicht sehr erhellend. Mal ein Beispiel: Neulich hatten wir einen Auftrag, der für uns allein zu groß war. Und ich arbeite dann immer mit einem Studienkollegen zusammen. Der hat auch ein Labor, nur eben in Darmstadt. Jedenfalls... ich hatte ihr also gesagt, sie solle doch mit denen Kontakt aufnehmen wegen des Auftrags... Am nächsten Tag telefoniere ich

mit meinem Bekannten. Und da stellt sich raus: Der weiß von Nichts! Da hat sie - das muss man sich mal vorstellen - da hat sie einfach den Auftrag an ein anderes Labor weggegeben. Bei uns in der Nähe. Das sei wesentlich billiger, sagt sie. Und schneller. Und man könne einfach rübergehen, die Proben hinbringen und alles vor Ort besprechen.

*Coach:* Aber das war ja nicht der Punkt.

*Klient:* Nein. Sondern, dass ich ihr ja klar gesagt hatte, was zu tun sei.

*Coach:* Da waren Sie verständlicherweise verärgert.

*Klient:* Ja. Und dann... wissen Sie... ich verstehe mich da selbst nicht so ganz.

*Coach:* Hmhm.

*Klient:* Wie ich da reagiere, meine ich. Normalerweise... normalerweise hätte ich die Dame zu mir ins Büro gebeten. Und dann hätten wir Tacheles geredet. Kann sein, dass ihre Entscheidung sogar sachlich korrekt war. Und ich erwarte, dass sie entweder meinen Anweisungen folgt, wenn ich welche gebe, oder kommt und mich darauf anspricht, wenn sie etwas anders machen möchte.

*Coach:* Sie stört vor allem, dass Sie umgangen wurden.

*Klient:* Ach was! Was mich vor allem stört, ist, dass ich das nicht fertig gebracht habe. Habe was gemurmelt von, so sei das aber nicht abgesprochen gewesen. Und habe mich verdrückt. So was! Sie sind doch vom Fach. Sagen Sie doch mal, woran das liegt. Gestandener Mann steht da wie ein Schuljunge.

*Coach:* Das heißt, irgendetwas hat Sie davon abgehalten, klare Worte zu sprechen und Ihrer Mitarbeiterin zu sagen, was Sie in Zukunft von ihr erwarten.

*Klient:* Jaja. Nur was?

*Coach:* Ich versuche gerade, mir die Situation vorzustellen.

*Klient:* Hm. Die Frau Uhlenhorst, die ist schon sehr selbstsicher, müssen Sie wissen. Sehr... mein anderer Laborleiter sagt immer: Exaltiert.

*Coach:* Also eine besondere Persönlichkeit.

*Klient:* Ja. Das fängt schon mit dem Äußeren an. Sie sieht schon verdammt gut aus, die Dame. Groß. Schlank. Lange Haare. Und dann immer nach der neuesten Mode gekleidet. Neulich hatten wir ein Gespräch. Weil sie in Minirock und langen Stiefeln... das hört sich jetzt für Sie an, als wäre ich prude. Aber im Labor geht das einfach nicht. Arbeitssicherheit und so. Alle tragen Schutzkleidung, und sie läuft im Mini...

*Coach:* Ich höre da heraus, dass Sie Ihre Mitarbeiterin auch in gewisser Weise bewundern. Für ihr Aussehen und ihre Kleidung.

*Klient:* (*errötet*) Ja... naja... also, wie gesagt, sie sieht schon verdammt gut aus.

*Coach:* Und, wenn ich das jetzt mal ausspreche, das geht nicht spurlos an Ihnen vorüber.

*Klient:* Ähm, nein.

*Coach:* Hmm. (*wartet*)

*Klient:* Naja... man macht sich da halt so seine Vorstellungen. Aber das ist ja sowieso alles Unsinn.

*Coach:* Sie sagen "Das ist Unsinn".

*Klient:* Hm... also, na, Sie wissen schon... manchmal, da hat man eben so seine Träume. Ach, aber dafür bin ich doch ohnehin viel zu alt. Die schaut mich doch gar nicht mehr an, so als Mann.

*Coach:* Aber Ihre Vorstellungen, die sind für Sie selbst ein Hindernis.

*Klient:* Wie meinen Sie das? Konkret?

*Coach:* Wenn Sie mit der Frau Uhlenhorst reden, dann sind Sie nicht frei. Sondern Sie haben neben dem aktuellen Anlass für ein Gespräch immer noch andere Gedanken im Hinterkopf.

*Klient:* Ja, stimmt. Und dann denke ich immer, vielleicht gibt es ja doch eine winzige Chance. Und bin vielleicht netter, als ich sein sollte, weil ich Sie nicht abschrecken will.

*Coach:* Das wäre eine denkbare Möglichkeit.

*Klient:* Ja. (*überlegt*) Aber, ganz ehrlich, wenn ich mir das jetzt so klar mache, ist es eigentlich noch was Anderes. Nämlich, dass ich mich vor ihr für meine Gedanken schäme. Und irgendwie immer denke, wenn die davon wüsste, dann würde die mich schön auslachen. Der alte Daddy!

*Coach:* Und das behindert Sie in Ihrer Rolle als Chef.

*Klient:* In der Tat! Da mache ich mich ganz schön zum Affen.

*Coach:* Und das möchten Sie gern ändern.

*Klient:* Ja, natürlich. So geht das ja nicht weiter. Tja, was wohl meine Helma dazu gesagt hätte... Aber da muss ich mir nun wohl zuerst über eines klar werden.

*Coach:* Ja?

*Klient:* Entweder ich vergesse das Ganze. Oder ich rechne mir realistische Chancen aus und stehe zu meinen Gefühlen - dann muss ich aber ganz anders aktiv werden. Aber ich glaube, darüber muss ich jetzt erst ein wenig nachdenken...

[...]

Hinweis: Die in diesem Newsletter abgedruckten Beispiele sind realen Coaching-Gesprächen entnommen. Der Abdruck erfolgt jeweils mit Einverständnis des Klienten. Die persönlichen Angaben wurden modifiziert.

© Institut für wertschätzende Unternehmensführung GbR - Alle Rechte vorbehalten. Jegliche Verwendung über den privaten Gebrauch hinaus bitte nur mit ausdrücklicher schriftlicher Genehmigung der Redaktion. Alle Angaben ohne Gewähr.